

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1885

108 (12.9.1885)

Durlacher Wochenblatt.



N^o. 108.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 12. September

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gepaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1885.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 10. Sept. [Karlsru. Btg.] Seine Majestät der Deutsche Kaiser König von Preußen traf heute Mittag 12 Uhr mittelst Extrazuges auf dem Karlsruher Bahnhofe ein. In der Begleitung Seiner Majestät befanden sich Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Deutsche Kronprinz und von Preußen, Seine Königliche Hoheit der Prinz Arnulf von Bayern, Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen Wilhelm und Heinrich von Preußen. Zum Empfange des Kaisers sowie der übrigen hohen Gäste hatten sich eingefunden Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin, die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen und der Erbprinz, sowie Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm; ebenso Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm mit Ihren Großherzoglichen Hoheiten der Prinzessin Mary und dem Prinzen Ray, Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl mit Höchstseiner Gemahlin, der Gräfin Rhena, und Seine Durchlaucht der Fürst Hohentlohe-Vangenburg; ferner der Höchstkommandierende mit den übrigen Generalen des 14. Armeekorps, die Mitglieder des Großherzoglichen Staatsministeriums, die Präsidenten des Oberlandesgerichts, des Landgerichts und des Verwaltungsgerichts, der Großherzogliche Landeskommissar, sowie der Stadtdirektor. Eine Ehrenkompanie des 2. Badischen Grenadierregiments Nr. 110 Kaiser Wilhelm hatte auf dem Perron des Bahnhofs mit der Regimentsmusik Aufstellung genommen. Nachdem Seine Majestät die Großherzogliche Familie begrüßt und die Vorstellung der anwesenden Militär- und Zivilpersonen entgegengenommen hatte, schritt Allerhöchstdieselbe in Begleitung des Großherzogs die Front der aufgestellten Ehrenwache ab. Hierauf führten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in offenen Hofequipagen durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt zum Großherzoglichen Schlosse; im ersten Wagen hatten der Kaiser und die Großherzogin Platz genommen, die Equipagen der übrigen Fürstlichkeiten schlossen sich dem kaiserlichen Wagen an, dem stattlichen Zuge ging der Oberstallmeister voraus. An dem auf der südlichen Seite des Marktplatzes errichteten Ehrenbogen begrüßte der Oberbürgermeister an der Spitze der dort versammelten Mitglieder der städtischen Behörden Seine Majestät in einer Ansprache im Namen der Stadt Karlsruhe. Auf dem Wege zum Großherzoglichen Schlosse bildeten die Schützen der hiesigen Verbannten Spalier, hinter welchem sich die Bevölkerung in dichten Reihen eingefunden hatte. Neben dem Hauptportal des Schlosses war eine Ehrenwache des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 aufgestellt. Nachdem der Kaiser den Wagen verlassen hatte, schritt Allerhöchstdieselbe auch hier die Front der Ehrenkompanie ab, worauf der Vorbeimarsch stattfand, bei

welchem der Großherzog die Kompanie seines Regiments vorführte. Im Schlosse wurde der Kaiser von sämtlichen Hofstaaten empfangen. Heute Abend findet im Großherzoglichen Schlosse eine Gesellschaft statt, zu welcher die Hofstaaten mit Damen, die im Schlosse wohnenden Personen des Gefolges der fürstlichen Gäste, der kommandierende General, die Divisionskommandeure und der Chef des Generalstabs eingeladen sind. Um halb 9 Uhr wird im Schloßgarten großer Zapfenstreich zur Ausführung kommen.

* Durlach, 11. Sept. Das Geburtsfest Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs verlief dahier dem vom Gemeinderathe aufgestellten Programme gemäß. Im Rathhauseaal, wo das Feuerwehrcorps aufgestellt war, und die Teilnehmer am Kirchgange sich versammelt hatten, wurde vor Beginn des Gottesdienstes 4 Mitgliedern der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr das Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit mit einer geeigneten Ansprache durch den Amtsvorstand überreicht. — Die heutige Kaiserparade war von ziemlich schöner Witterung begünstigt, und hat eine große Menge Zuschauer von Nah und Fern nach dem Forchheimer Exerzierplatz sich begeben. — Morgen wird der Kaiser dem Feldmanöver des 14. Armeekorps anwohnen und den Weg dahin durch die Stadt Durlach nehmen. Es sind deshalb auch die beiden Seiten der Hauptstraße mit Tannenzweigen geschmückt und am Eingange der Stadt eine einfache Ehrenpforte errichtet, um auch äußerlich unserm erhabenen Heldenkaiser bei seiner Durchfahrt zu zeigen, welche gute Gefinnungen für ihn auch in Durlach vorhanden sind.

t. Durlach, 10. Sept. In einer in letzter Woche stattgehabten Besprechung der Vorstände hat der größte Theil der Badischen Frauenvereine sich darüber geeinigt, die Sammlungen für die Neubauten der Vereinsklinik und der Luisenschule in der Weise vorzunehmen, daß die gesammelten Beträge in einer Summe dem Erbprinzlichen Paare als Hochzeitsgabe übergeben werden sollen, mit dem Wunsche, diesen Betrag für die Bauzwecke des Frauenvereins zu verwenden, und es ist Erfüllung dieses Wunsches in sichere Aussicht gestellt. Demnach hat auch der Frauenverein Durlach

beschlossen, sich an dieser gemeinsamen Sammlung zu betheiligen und der Ertrag der gegenwärtig im Gange befindlichen Sammlung der gemeinsamen Gabe der Frauenvereine beizufügen, sofern nicht die einzelnen Geber die Bestimmung treffen, daß ihre Gaben direkt dem Baufonds für die Vereinsneubauten überwiesen werden sollen; in diesem Falle werden die Gaben nach dem Willen der Geber unmittelbar an den Vorstand des badischen Frauenvereins übersendet.

— Der nunmehr vollendete Triumphbogen in Karlsruhe im Stile der Hochrenaissance nach dem Entwurfe des Direktors der Kunstschule, Götz, ist ein sehr achtbares Kunstwerk geworden. Ein mächtiges Holzgerüst aus Balken und Bohlen ist mit Stukkatur in feinsten Modellierung bedeckt und mit Delfarbe in den verschiedenen Marmor- und Steinarten täuschend angestrichen. Die gewölbte Durchfahrt wird getragen von rothen Porphyrsäulen, die Attika von dunkeln Marmorpilastern und vortretenden Säulen aus Lapis-Lazuli mit reich modellierten, vergoldeten Kapitälern, Unterbindungen und Füßen. Ueber dem Bogen befinden sich südlich das mächtige Reichswappen, nördlich das badische Wappen, und über dem Ganzen wölbt sich eine blaue Kuppel mit goldenen Rippen und Flachornamenten. Alles überragt die wohl 1 Meter hohe prächtige Kaiserkrone. An den Schmalseiten stehen in Nischen wasserpeiende Delphine mit Zementbecken. Die Harmonie der Farben ist vorzüglich gelungen, besonders an dem herrlichen Konjologenfries mit den badischen Städtewappen, Guirlanden, Kränze und Flaggen vollenden den Schmuck. Der Bogen, welcher 16—18,000 Mk. kosten mag, bildet den Eingang zu dem in einen Festplatz umgewandelten Markt, welchen venezianische Masten einschließen.

— Die evangelische Diakonissenanstalt Karlsruhe wird ihr Jahresfest Mittwoch, 16. September, Nachmittags 2 Uhr, in der großen Stadtkirche in Karlsruhe mit Einsegnung mehrerer Schwestern abhalten und

Feuilleton.

Die Lieblingkinder.

Novelle von M. Gerbrandt.

(Schluß.)

17. Kapitel.

Mehr als ein Jahr war vergangen. Gleich den Wogen eines empörten Meeres hatte sich die Aufregung über die Ereignisse in der Wolterschen Familie allmählich beruhigt. Nur in den Herzen der zunächst Betheiligten verlor sie sich langsam und mit schmerzlichem Nachhall. Die Firma „Berges Nachfolger“ war aus der Residenz verschwunden, und man erzählte sich, daß Hausmann, ihr Inhaber, in einer norddeutschen Provinzialstadt ein schnell aufblühendes Geschäft gegründet habe. — Ueber dem Wolterschen Hause lagen noch schwer und düster die Schatten der Vergangenheit. Elternherzen, die der Umdant jener Wesen gebeugt, für die sie ein Unmaß eiteler Liebe verschwendet, für die sie gelündigt haben, erholten sich schwer. Frau Wolter trug zwar die Reue mit äußerlicher Fassung, aber von ihrem Gatten war vorauszu sehen, daß nur der Tod, dem er langsam entgegenfränkelte, seiner Seele den versöhnenden Frieden bringen werde.

Der Einzige, für den dieser Sturmwind, welcher das Woltersche Haus rücksichtslos von allen unreinen Elementen gesäubert, nicht zu spät gekommen, war Arthur. Man hatte das

Geschäft aufgegeben, und Arthur war förmlich gedrängt worden, jetzt seiner ursprünglichen Neigung zu folgen und sich einem wissenschaftlichen Berufe zu widmen. So frisch war das Herz dieses jungen Mannes, daß ihm jetzt noch in der heißersehnten Sphäre ein später Jugendfrühling aufblühte in doppelter Pracht.

Valerie hatte ihre innige Freude daran. Die begeisterten Briefe ihres Bruders warfen immer einen Lichtschein in ihr nach wie vor düsteres und stilles Leben. Sie las dieselben in Gemeinschaft mit Frieda, die mit aufopfernder Treue jetzt noch an der in ziemlich beschränkten Verhältnissen lebenden Familie Wolter festhielt und für Valerie eine Vertraute und Freundin war. Starlow hatte noch einmal eine Sendung des Hofes ins Ausland geführt, er stand aber jetzt aus der Ferne in Unterhandlung um ein in der Nähe der Residenz gelegenes Landgut, das er mit dem Rest seines durch seine Großmuth bedeutend zusammengeschmolzenen Vermögens erwerben und auf dem er sich endlich jenem Beruf, der ihm immer als Ideal vorgezeichnet, dem Beruf des Landwirthes, widmen wollte.

Arthur schrieb soeben, daß Alexander bei seiner nahe bevorstehenden Heimkunft die Universitätsstadt, die Arthurs Aufenthaltsort war, besuchen wolle, um mit ihm, dessen Ferien begannen, die Reise nach der Hauptstadt zu vollenden. Valerie hatte den Brief in den Schooß sinken lassen und starzte nun schon lange, die Hände in die Knie gefaltet, vor sich hin.

Alexander würde wiederkommen. Sie würden sich abermals gegenüberstehen, nicht getrennt nur durch äußere Schranken, nein durch jene innere Entfernung, die Valerie während der Krankenpflege seines Sohnes aus seinem Betragen gelesen. Sie erinnerte sich, wie er den Blick abgewandt, sobald er dem ihren begegnet, die Hand von einem Gegenstand zurückgezogen hatte, wenn sie im Begriff gewesen war, ihn zu berühren — sie erinnerte sich all der tausend Beträge absichtlichen Ausweichens, die sie hatte gut heißen wollen, aber nie ohne bitterem Schmerz gesehen hatte. Und so sollte es nun wieder gehen, Tage, Wochen — Jahre, bis das Alter seine Schneeflocken auf ihr Haupt streute und sie abfiel, eine verkümmerte Frucht vom Baum des Lebens.

Sie warf, plötzlich aufschluchzend, die Arme auf die Sopphalehne, stützte das Haupt darauf und brach in krampfhaftes Weinen aus.

Frieda, die in einiger Entfernung mit einer Handarbeit geseffen, eilte besorgt näher.

„Was fehlt Dir, Valerie?“ sprach die zur Herzensfreundin avancirte Frieda. „Stehst so Schlimmes in dem Brief? Ist — mein Gott, ist Dein Bruder krank? Nein! — So sage doch, was Dir plötzlich fehlt?“

„Ja, ich will's Dir sagen,“ sprach Valerie, sich aufrichtend und das Haupt an die Schulter der Freundin legend, die sich neben sie gesetzt hatte. „Es ist leicht in ein paar Worten gesagt. Sieh, Du kennst mein ganzes Leben von Jugend auf:

werden bei demselben Stadtpfarrer Eienlohr von Gernsbach, Pfarrer Chr. Blumhardt von Bad Boll und Pfarrer Peter von Spöck mitwirken. Alle Freunde der Diakonissenfrage sind herzlich eingeladen.

Deutsches Reich.

* Die Ausweisungen russischer und österreichischer Staatsangehöriger hauptsächlich polnischer Nationalität aus den östlichen Provinzen Preußens dauern in unvermindertem Umfange fort. Die Maßregel hat schon zu zahlreichen Klagen der Betroffenen nicht nur bei den zuständigen preussischen Behörden, sondern auch bei den Regierungen in Petersburg und Wien geführt, ohne daß diese Recriminationen, vielleicht von einzelnen Fällen abgesehen, irgendwie Aussicht auf Erfolg hätten. Die Ausweisungen sind von der höheren Staatsraison diktiert und der gegenüber müssen alle anderen Argumente schweigen. Diese Maßregel wird von polnischer Seite natürlich gehörig gegen die preussische Regierung ausgebeutet und hierbei stark auf das Mitleid des Auslandes spekuliert; eine Aenderung in den Entschlüssen der Reichsregierung werden aber auch die polnischen Machinationen nicht bewirken.

L. Sigmaringen, 8. Sept. Auf den 14. Oktober ist eine landwirthschaftliche Gau-Ausstellung des 3. Gauverbandes, zu welchem die Bezirke Meßkirch, Pfullendorf und Stetten am kalten Markt zählen, in Meßkirch festgestellt. Mit der stattfindenden Thier-, Obst- und landwirthschaftlichen Produkten-Ausstellung ist zugleich eine Verloosung von 40 Zuchtkalbinnen im Werthe von 10,000 Mk. (Loose à 1 Mk.) verbunden. Der Gauverband hat sich die allgemein nachahmenswerthe Aufgabe gestellt, die Aufzucht des Jungviehes ausschließlich durch Original-Simmethaler Fahren zu verbessern, wodurch derselbe schon die schönsten Erfolge zu verzeichnen hat, und es demselben möglich wurde, bei großen Ausstellungen nicht unbedeutende Konkurrenz zu bieten; so hatte die Zuchtviehgenossenschaft Meßkirch kürzlich

21 Thiere auch zu der internationalen Zuchtviehausstellung nach Budapest abgesandt, welche nach einem letzten Samstag eingelaufenen Telegramm einen Kollektionspreis von 1000 Franken erhielten. — Bei der vom 7. bis 11. September tagenden XIV. Versammlung deutscher Forstmänner in Görlitz wurde der Fürstlich Hohenzollern'sche Oberforst Rath Dr. v. Fischbach von hier zum Vorsitzenden gewählt.

— An der Ersatz-Korvette Viktoria, dem jüngsten Kind der deutschen Flotte, hat die Erbprinzessin Charlotte von Meiningen am 5. September in Wilhelmshaven die Taufhandlung vollzogen und ihm den Namen „Charlotte“ gegeben.

— Herr Dr. Windthorst will den Frühlingschoppen versteuern. Er hat's in Münster auf der Katholikenversammlung gesagt, daß er im Reichstag einen diesbezüglichen Antrag einbringen wolle. Zuzutrauen ist's ihm schon, er ist nun einmal ein Anti-Frühlingschoppen-Fanatiker.

— Schulze-Delitzsch's Wittve ist für geisteskrank erklärt und entmündigt worden. Seit Jahren schon gemüthskrank, hat sie das von ihrem Mann ererbte bedeutende Vermögen so erschöpft, daß Konkurs erklärt werden mußte.

Oesterreichische Monarchie.

* In der österreichischen Presse lassen sich noch immer Stimmen über Zweck und Bedeutung der Kaiserzusammenkunft von Kremser vernahmen, obwohl der Charakter derselben ja schon zu wiederholten Malen klargelegt worden ist. So wendet sich jetzt das „Wiener Fremdenblatt“ in einem augenscheinlich inspirirten Artikel gegen die Behauptung russischer Zeitungen, die Entree von Kremser habe eine gegen England gerichtete Spitze gehabt. Das offiziöse Wiener Blatt versichert dieser allerdings des Oesteren schon aufgetauchten Version gegenüber, daß die neueste Kaiserbegegnung keinerlei Spitze gehabt habe und gegen Niemand gerichtet gewesen sei; das Drei-Kaiserverhältniß sei kein Komplot gegen irgendeine dritte Macht, sondern ein Bündniß, das

den Frieden wolle. Hoffentlich sind nun aber die Commentare zu der Zusammenkunft zwischen dem Czaren und dem Kaiser Franz Josef endlich zum Abschluß gelangt.

— Der bekannte Komponist Franz von Suppè ist in Wien bedenklich erkrankt.

Frankreich.

* Die Haltung der französischen Presse gegenüber dem deutsch-spanischen Streite um die Karolinen-Inseln hat seit den Vorgängen in Madrid vom vorigen Freitag eine merkwürdige Veränderung erfahren. Während die französischen Blätter — mit sehr wenigen Ausnahmen — bis dato nach Kräften die Erregung der Spanier gegen Deutschland zu schüren, bekunden die Auslassungen der Mehrzahl derselben über die Karolinen-Affaire einen plötzlichen Umschwung. Man rath den Spaniern zur Vorsicht und Mäßigung, enthält sich aller aufreizenden Commentare und erörtert höchstens die Folgen, welche die Angelegenheit für die Existenz des Ministeriums Canovas del Castillo haben könne. Diese unverkennbare Mäßigung der meisten französischen Blätter bei Besprechung der deutsch-spanischen Angelegenheit ist offenbar auf die Einwirkung des Pariser Kabinet's zurückzuführen, dem die Verbrüderung zwischen den französischen und den spanischen Chauvinisten nicht behagt, und in Berlin wird man diese loyale Haltung der französischen Regierung zu schätzen wissen.

Ägypten.

* Aus dem Sudan kommt eine merkwürdige Nachricht: In Kassala soll „Alles gut stehn“, obgleich sich dieses letzte Bollwerk der ägyptischen Herrschaft im Sudan schon vor einem Monat den Rebellen ergeben hat. Am 15. August schloß die Befagung einen Waffenstillstand mit den Hadendowas, welche mit andern Stämmen in Kampf gerathen sind. Die abyssinische Vorhut hat sich in Bewegung gesetzt, um der ägyptischen Garnison Kassala's zu Hilfe zu kommen. Am 11. d. M. sollen weitere 10,000 Abyssinier aufbrechen.

Als Kind zurückgekehrt, als junges Mädchen übersehen, als Frau gefangen gehalten, oft des Nothwendigsten entbehrend, wo ich von Rechts wegen hätte Reichthümer zur Verfügung haben müssen, Andere mit einem Glück lebend, dessen zehnter Theil mich glücklich gemacht hätte, das war mein Geschick. Mein Gott, ich habe ja nie geklagt, ich glaubte, für mich verstände sich das eben so von selbst, aber jetzt — sie schluchzte wieder auf und drückte die Arme krampfhaft um den Nacken der Freundin. — „Frieda, als ich ein Kind war, stand ich oft dabei, wenn an meine bevorzugten Altersgenossen Näscherien oder dergleichen ausgeheilt wurden. Ich sagte mir immer:

„Du wirst nichts — nichts erhalten!“ und glaubte ganz anspruchslos zu sein — aber wenn nun das letzte Geschenk vertheilt und ich wirklich leer ausgegangen war, dann kam mir's mit jäh erwachendem Schmerz erst zum Bewußtsein: Ich hatte dennoch darauf gewartet. — Und so, Frieda, geht's mir jetzt! Ich bin neunundzwanzig Jahre alt — der Zeitpunkt, wo die Frau, deren Rechnung auf Glück nicht eingelöst ist, resignirt den quittirenden Strich machen muß. — Du weinst, Frieda, Du denkst an Dein eigenes Schicksal? Aber sieh, Du bist jünger als ich, und für Dich kann der Tag der Blüthe noch kommen.“

Sie richtete sich mit der ihr eigenen Herrschaft über ihre Gefühle auf und suchte nun die Thränen der Freundin zu trocknen.

Aber Frieda schüttelte abwehrend den Kopf. Sie war jetzt, bei voller Entwicklung, noch weit hübscher als damals, wo sie Alphons Begehrlichkeit gereizt, und erst vor Kurzem waren einem wohl situirten Gewerbetreibenden ihre Vorzüge ins Auge gefallen, und er hatte ihr Herz und Hand geboten. Aber Frieda hatte unter dem Vorwande, Valerie nicht verlassen zu wollen, den Antrag abgelehnt.

„Weißt Du, was ich möchte?“ sprach Valerie träumerisch nach einer Weile, während der sich Beide gefaßt hatten. — „Den Ort noch einmal sehen, wo ich eine Stunde, ach Frieda, eine Stunde in meinem ganzen Leben un-

beschreiblich glücklich war. — Nicht wahr, Du begleitest mich morgen zu der Ruine der Waldkapelle?“

Frieda nickte stumm, in Gedanken verloren.

Es war ein trübes, unfreundliches Herbstwetter, als Valerie und Frieda mit einander am nächsten Tage durch den Wald schritten. Am Himmel jagten sich unstät graue Wolken woher? wohin? — heimatlos, flüchtig, ein Bild von des Menschen Laufbahn auf Erden. Trauernd blickten die kahlen Bäume auf die entriessenen Blätter nieder, die, jüngst noch lebensfrisch an ihren Zweigen prangend, jetzt zu ihren Füßen lagen.

Welle Blätter — gestorbenes Leben — vergangene Pracht! Die Kleider der Spaziergänger streiften darüber hin.

Aber so mächtig wirkt eine große Erinnerung in dem Menschen fort, daß Valerians Herz zu schlagen begann, als sie jetzt den Fuß auf die erste Stufe des Hügels setzte, wie ein Nachhall des einstigen Glücks. Und mächtiger und mächtiger wurde diese Bewegung in ihr, daß sie, ihre Begleiterin zurücklassend, jetzt hinaneilte wie beflügelt, der losen Steine nicht achtend, die hindernden Ranken durchbrechend. — Und da, als sie tief aufathmend auf der Höhe anlangte, drang die Sonne siegreich durch die Wolken, plötzlich Alles mit verklärendem Glanz überstrahlend, und — vor ihr stand Alexander Starlow und breitete ihr mit einem Jubelrufe die Arme entgegen.

Kein Wort, keine Frage, keine Erklärung! Mit dem stummen Lächeln des Entzückens sank sie an seine Brust. Und wie sie dann nach einigen Monaten zu den Altarstufen gelangten, wie sie in sein Haus kam — daß Arthur auch da war, und später mit Frieda ein Paar wurde, das schwebte ihr im Geiste vor.

Küße, leises gar nicht verstandenes Flüstern vermittelten den Austausch ihrer Seelen.

„Nun endlich ganz mein, Du liebes Wesen!“ sagte Starlow zu Valerie. „Keine Fessel mehr, kein Hinderniß. Die Deinen hat der Tod gelöst, die meinen hat die Obrigkeit gebrochen.“

Ich konnte die Stunde kaum erwarten, wo ich es Dir mittheilen und mit der Frage vor Dich treten durfte, die ich Unseliger an diesem Orte einst versäumt. — Eine Frage, Valerie? Nein, zwischen uns bedarf es der Erklärung nicht. Du hattest mich schon damals verstanden, als meine Seele hier nur in stürmischen Athemzügen zu der Deinen sprach. — Meine einzige Valerie! Nun komm, laß uns zu Arthur gehen.“

„Er war mit Dir, nicht wahr?“ sprach sie, indem sie sich lächelnd erhob.

„Ja, aber ich hoffe, ihm wird die Zeit indeß nicht lang geworden sein. Man sagte mir ja im Hause Deiner Eltern, daß Frieda mit Dir gegangen sei. Nun, Du hast vielleicht schon Deinen verschlossenen Bruder errathen?“

„Manchmal kam mir eine Ahnung der Wahrheit.“

„Gestern auf der Herreise siegte die Freude der Erwartung über seine Zurückhaltung. Er gestand mir, daß ihm Frieda seit Jahren theuer sei, und nur die Schwierigkeit der Verhältnisse ihn bisher abgehalten habe, mit seiner Verlobung hervorzutreten. Das ist nun freilich anders. Arthurs letzte Abhandlung über die Nibelungen Sage hatte Aufsehen erregt, das Examen wird ihm eine bloße Formalität sein, und dann winkt ihm Amt und Titel, was ja wohl immer das Ziel seines Ehrgeizes war, in nächster Nähe.“

„Komm, komm zu ihnen!“ bat Valerie, die die Unruhe des übergroßen Glückes vorwärts trieb.

Sie hatten nicht weit zu gehen. Auf einer der nächsten Stufen der Ruine fanden sie die Gesuchten. Arthur hatte mit seinem Plaid der Geliebten einen bequemen Sitz hergestellt, und da saßen sie nun, Arm in Arm, in leisem Geplauder.

Arthur erhob sich und streckte feuchten Auges den Weiden die Hände entgegen. „Guten, Arthur, Deine Thränen Frieda?“ rief Valerie. Der Gefragte nickte stumm, und dann gingen sie, ganz in Wonne und Glück, Alle mit einander heim, um einen Freudenstrahl in das seit drei Jahren traurige Haus der Eltern zu tragen.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Die Erneuerungs- und Ersatzwahlen zur 2. Kammer der Landstände betreffend.

An die Gemeinderäthe der Landgemeinden des Amtsbezirks: Nr. 11,370. Unter Hinweis auf unsere Verfügungen vom 1. Juli d. J., Nr. 8409, und 1. v. M., Nr. 9904, und den Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 4. d. M. — Staatsanzeigen S. 227/78 — wornach die Wahlmännerwahlen am Freitag den 9. Oktober d. J. vorzunehmen sind, werden die Gemeinderäthe zur pünktlichen Darnachachtung auf die Vorschriften der §§. 39 bis mit 43 der Wahlordnung — Gesetz vom 25. Aug. 1876, Gesetzesblatt S. 301 — und der §§. 8 ff. der Verordnung vom 2. Juli 1877 — Gesetzes- und Verordnungsblatt S. 133/36 — mit dem aufmerksam gemacht, daß zu wählen sind in der Gemeinde Aue 4, Auerbach 2, Berghausen 6, Gröhlingen 11, Grönwettersbach 5, Hohentwettersbach 2, Jöhlingen 11, Kleinfleinbach 2, Königsbach 10, Langensteinbach 7, Palmbach 1, Singen 3, Söllingen 8, Spielberg 3, Stupferich 4, Untermutschelbach 1, Weingarten 17, Wilferdingen 5, Wöschbach 4 und Wolfartsweier 2 Wahlmänner.

Insbefondere wird bemerkt:
 a. Zur Besorgung des Wahlgeschäfts sind genau nach Vorschrift der §§. 39 u. 40 gen. Wahlordnung Wahlkommissionen zu bilden;
 b. das Wahllokal und die Wahlzeit sind von dem Gemeinderath zu bestimmen und zugleich mit der Wahlkommission, sowie der Zahl der zu wählenden Wahlmänner mindestens 8 Tage vor dem Wahltag durch Anschlag am Rathhaus und die sonst für Bekanntmachungen ortsübliche Weise bekannt zu geben; damit ist die Einladung der Wahlberechtigten zur Wahl zu verbinden;
 — §. 41 gen. Wahlordnung und §. 10 gen. Verordnung —
 c. die Wahlkommission, welcher das zweite Exemplar der Wählerliste behufs Benützung bei der Wahl zuzustellen ist, hat die Wahl selbst genau nach den Vorschriften der §§. 11 ff. gen. Verordnung und §§. 45—52 gen. Wahlordnung vorzunehmen.
 Ueber die Wahlhandlung ist ein Protokoll nach dem unter lit. C gen. Verordnung angeschlossenen Formular aufzunehmen und solches, sowie die Gegenliste (Formular B ebenda) von sämmtlichen Mitgliedern der Wahlkommission zu unterzeichnen.
 Gemäß §. 50 der Wahlordnung sind die Namen der Gewählten sofort zu veröffentlichen und unter Anschluß der Wahlakten unverzüglich, spätestens aber bis Sonntag den 10. Oktober d. J., Mittags 12 Uhr, anher zu benennen.
 Die Kenntnißnahme hiervon ist alsbald anher anzuzeigen.
 Durlach den 9. September 1885.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Die Herbstübungen für 1885 betreffend.

Nr. 11,442. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, in ihren Gemeinden alsbald bekannt machen zu lassen, daß die in den Bivaks verbleibenden Holz- und Strohrefte jeweils nach dem Abrücken der Truppen und zwar am 15. und 16. d. M. im Laufe des Vormittags öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.
 Die Bivaks finden auf dem Terrain zwischen Durlach und Wilferdingen, Auerbach und Ettlingen statt.
 Durlach den 9. September 1885.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Nr. 11,433. Das durch landesherrliche Verordnung vom 21. Dez. 1877 für Mitglieder freiwilliger Feuerwehren gestiftete Ehrenzeichen wurde nachbenannten Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr in Durlach verliehen:

1. Küfer Gottfried Dörr,
2. Fuhrmann Heinrich Joh. Deder,
3. Korbmacher Johann Rieth, und
4. Landwirth Adam Karl Schwarz.

Durlach den 9. September 1885.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Großh. Pro- & Realgymnasium Durlach.

Montag den 14. September werden die Anmeldungen neueintretender Schüler Vormittags von 9 Uhr an im Direktionszimmer der Anstalt entgegengenommen. Dienstag den 15. September finden Aufnahme- und Nachprüfungen statt; Mittwoch den 16. d. beginnt der Unterricht.

Großherzogliche Direktion.
Dr. Büchle.

Am 3. und 4. Oktober d. J.

findet in den Sälen des Kronenwirthshauses hier (II. Stock) eine Ausstellung sämmtlicher Erzeugnisse des Gartenbaues (in rohem sowie verarbeiteter Zustand) statt; wir laden unsere Vereinsmitglieder zu recht lebhafter Besichtigung mit dem Ersuchen freundlich ein, spätestens Freitag den 2. Oktober, Abends 6 Uhr, die Erzeugnisse in das Ausstellungslokal verbringen zu lassen.

Die Ausstellung beginnt am 3. Oktober, Vormittags 11 Uhr, und wird damit eine Verloosung unter die Vereinsmitglieder, sowie ein Glückshafen verbunden. Nichtmitglieder zahlen Eintrittsgeld von 20 Pf.
 Durlach den 8. September 1885.

Der Vorstand des Gartenbauvereins.
Gruber.

Echt Liebig-Company's Fleisch-Extract

zu haben in den Apotheken und in den besseren Kolonialwaarengeschäften.

Gelesenste Zeitung Deutschlands!
70 Tausend Abonnenten!

Berliner Tageblatt

nebst seinen werthvollen 4 Separat-Beiblättern:

Instr. **„ULK“**, in erweitertem Umfange,
 Belletrist. Sonntagsblatt
„Deutsche Lesehalle“ Feuilleton, Beiblatt
„Der Zeitgeist“

„Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau & Hauswirthschaft“, wurde in Anerkennung der Reichhaltigkeit, Vielseitigkeit und der Gediegenheit seines Inhalts

die gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands.

Die Vorzüge des **„Berliner Tageblatt“** sind: Täglich zweimaliges Erscheinen als Abend- und Morgenblatt. — Gänzlich unabhängige, freisinnige politische Haltung — Spezial-Korrespondenten an allen wichtigen Plätzen, und daher rasche und zuverlässige Nachrichten; bei bedeutenden Ereignissen umfassende **Spezial-Telegramme**. — Ausführliche Kammerberichte des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstags. — Umfassende Handelszeitung und Courszettel der Berliner Börse. — Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Lotterie, sowie Ausloosung der wichtigsten Loospapiere — Graphische Wetterkarte nach telegraphischen Mittheilungen der deutschen Seewarte. — Militärische und Sport-Nachrichten. — Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten. — Ordens-Verleihungen. — Reichhaltige und wohlgeleitete **Tages-Neuigkeiten** aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. — Interessante Gerichtsverhandlungen. — **Theater, Litteratur, Kunst und Wissenschaft** werden im Feuilleton des **„B. T.“** in ausgedehntem Maße gepflegt, außerdem erscheinen in demselben **Romane und Novellen unserer ersten Autoren**.

Das 4. Quartal bringt eine interessante Novelle von **Max Ring: „Julie Eberhard“**, hierauf folgt ein höchst spannender Roman aus der Jetztzeit von **Hermann Heiberg: „Esther's Ehe“**.
 Der Abonnementspreis auf das **„Berliner Tageblatt“** beträgt für das Vierteljahr Oktober, November **5 Mt. 25 Pf.** für alle fünf und Dezember nur **5 Mt. 25 Pf.** Blätter zusammen.
Man abonnirt bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches.

Durch ein eigenes parlamentar. Bureau ist das **„B. T.“** in der Lage, fortan den auswärtigen Abonnenten die ausführlichen **Parlamentsberichte bereits mit der Abend-Nummer** zugehen zu lassen, so daß dieselben am nächsten Vormittag in den resp. Empfangs-orten eintreffen. — **Probenummer gratis.**



Schutzmarke „Globus“ kennzeichnet
Jede Dose der anerkannt vorzüglichsten
Metall-Putz-Pomade
von Fritz Schulz jun., Leipzig
 Wirkung überraschend. Versuch Jedem anzurathen.
 Dosen à 10 Pfg. u. grössere überall vorrätzig.

Widerruf.

Die gegen Herrn Christian Schnebele von Aue in der Wirthschaft zur „Blume“ daselbst ausgesprochenen Worte nehme ich reumüthig als unwahr öffentlich zurück. Außerdem zahle ich noch 10 Mark, welche Herr Schnebele zur Anschaffung von Schulbüchern u. für arme Kinder in der Volksschule zu Aue verwendet wissen will.
 Wolfartsweier, 3. Sept. 1885.
 Daniel Scheuerling.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die einzige medicinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mildeker, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei
F. W. Stengel.

Für Auswanderer.

Ueberfahrtsverträge nach Amerika über alle Seehäfen vermittelt die älteste Generalagentur von **Mich. Wirsching** in Mannheim und deren Agenten:
G. M. Knab, Langensteinbach.
J. Zent, Weingarten.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe braver Eltern mit gutem Schulzeugniß kann in die Lehre treten bei
M. Kurz,
Glafer.

Süßer Obstmost,

einige hundert Liter, billigt abzugeben
 Schwanenstrasse 3.

Süßer Most,

das Viertel zu 6 Pf., ist wieder zu haben
 im Pflug.

Möbel-Verkauf.

Sämmtliche Holz- und Polstermöbel — für Zimmer- und Küche-Einrichtungen — Betten, Teppiche, Tischdecken, Spiegel und Bettfedern in großer Auswahl zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei

P. Hirt in Karlsruhe.

Ruppurrerstraße 17.

Alker, 1 Viertel auf den der Stärkefabrik, ist aus freier Hand zu verkaufen

Pfinzvorstadt 27.

Antiquarische Schulbücher für verschiedene Klassen des Pro- und Realgymnasium werden billigt abgegeben

Hauptstraße 81.

Tanz-Unterricht.

[Durlach.] Unterzeichneter ist gesonnen, anfangs Oktober einen

Tanz-Kurs zu eröffnen. Diejenigen geehrten Damen u. Herren, welche sich entschlossen haben, an meinem Tanz-Kurs Theil zu nehmen, ersuche ich freundlichst, bei mir **Mittelstraße Nr. 15, 2. Stock**, sich anzumelden.
Ch. Streib,
Tanzlehrer.

[Durlach.] Zur Bedienung und Ueberwachung meiner **Kelterei** kann gegen hohen Lohn ein geeigneter Mann sofort bei mir eintreten.

A. Graf.

Restauration Graf.

Sinner-Bier vom Faß und Exportbier in Flaschen (1. Qualität) empfiehlt

G. Benkendörfer.

Heute (Freitag) Abend:
Frische Leber- & Griebenwürste im Adler.

Sammelfleisch,

gute Qualität, empfiehlt
Crust Löffel,
Wegger.

Schönes altes Weßchkorn

empfehlen billigt
Louis Luger Wtb.

Ein ordentliches Mädchen findet aufs Ziel eine Stelle. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl.

Apfel- und Birnen-Verkauf.

1 Baum Kalwill,
1 Baum Zimmermänner,
1 Baum Schafnasen,
3 Baum Birnen
hat zum Verkauf

Wilhelm Glaser
in Grödingen.

Linaus- und Cronbirnen,
4-5 Zentner, sind zu verkaufen im **Gasthaus zum „Ochsen“**, Hinterhaus.

Agenten und Reisende werden für den Verkauf von Kaffee an Private gegen Fixum und Provision gesucht.

J. M. Carl Held,
Samburg, Grimm Nr. 22.

Canadischer Trumf-Weizen.

Unsere Behauptung bei Einführung dieser neuen Varietät: „Dieser Trumf-Weizen übertrifft alle bisher bekannten Sorten!“ hat sich in verfloßnenen Jahre glänzend bewährt. Er winterter nicht aus, blieb von Rost und Brand verschont, lagerte sich nicht und gab einen grösseren Ertrag an Korn und Stroh wie irgend eine andere Sorte. Das Korn ist schwer, die Aehre lang und wohlgefüllt. Jedes Korn trieb 8-10 Halme und genigte eine Aussaat von 20 Ko. pr. 25 Ar vollkommen. Unbestritten ist **Trumf-Weizen der erste und einzige Weizen der die Fruchtbarkeit des englischen und die Brauchbarkeit des deutschen Landweizens in sich vereinigt.** Wir offeriren: Originalsack (100 Ko.) ab Hamburg 90 Mk., 50 Ko. ab hier 60 Mk., 5 Ko. 10 Mk. und 1 Ko. 3 Mk.

Berger & Co.,
Klitzschenbrock-Dresden.

Weinhandlung A. Sentke Weinhandlung

Hauptstraße 65 Durlach Hauptstraße 65

empfehlen fein reichhaltiges Lager in reinen **Pfälzer Weinen** pro Liter von 35 Pfennig an, ebenso **Badische** (selbst gefelterte), als:

Chiergärtner Weißherbst, **Klingelberger Auslese,**
pro Flasche 90 Pf., pro Liter 1 Mk. per Flasche Mk. 1.10, per Liter Mk. 1.30.
Zeller Rother, **ff. Affenthaler,**
per Flasche Mk. 1.10, per Liter Mk. 1.30. per Flasche Mk. 1.20, per Liter Mk. 1.40.

Diese Weine können durch Abnahme von 20 Flaschen, sowie in Gebinden von 20 Liter aus meinem Patentkeller bezogen werden.
Bei größeren Quantitäten billiger.

Alle Schulbücher,

welche im Pro- und Realgymnasium gebraucht werden, sind bei mir gut gebunden und zu billigen Preisen zu haben. Bei Baarzahlung Rabatt. Stundenpläne gratis.

E. Scholl, Hofbuchbinder.

Am 26. Oktober d. J. feiert unser großer deutscher, von der ganzen Nation hochgefeierter Stratege und Schlachtendener, Generalfeldmarschall **Graf Moltke** seinen 85. Geburtstag; ein Mann, der für die Macht und Einheit Deutschlands so Großes geleistet hat, ist der ewigen Dankbarkeit und Sympathie seines Volkes sicher; sein Leben gehört der Geschichte an, sein Bildniß aber, wie das von Bismarck, in jedes patriotische deutsche Haus!

Der renommierte Berliner Porträt-Maler **G. Engelbach** hat für den Verlag der Hofbuchhandlung **Herm. J. Meidinger** in Berlin ein lebensgroßes Brustbild **Moltke's** geschaffen, das sich wie alle Schöpfungen dieses Künstlers (Kaiser, Kronprinz, Kronprinzessin, Bismarck, Luther u. c.) durch geistvolle Auffassung und sprechende Ähnlichkeit auszeichnet und seiner feinen Ausstattung halber auch den oberen Gesellschaftskreisen umso mehr empfohlen werden darf, als das mit Wappen, Wappenspruch und Facsimile **Moltke's** gezielte, prächtige Bild (Papiergröße 70/96 cm) zu dem billigen Preis von nur **3 Mark** durch jede Buch- und Kunsthandlung bezogen werden kann. Wir empfehlen dasselbe ausdrücklich.

Durlach.

L. Tiefenbacher,

66 Hauptstraße 66

empfehlen die größte Auswahl in fertigen eleganten **Herren- und Knaben-Anzügen,** Joppen, Säckchen,

Herbst- und Winter-Paletots, Arbeiter-Monturen,
Hosen und Westen

in nur solider Waare zu den billigsten Preisen.

In hochfeiner Qualität neu hergestellt!

August Horster's cementirte, nicht rostende Rosen-Feder und G-Feder

nur 1 Pfg. pr. Stück, nur Mk. 1.20 pr. Gross v. 144 St.

Das Vorzüglichste dieser Art. Durch die Schreibmat.-Handl. zu beziehen; jede Feder trägt meine Firma! Engros durch A. Horster, Stuttgart.

Als wirklich beliebtes und ebenso gesundes wie erfrischendes, nur natürliches kohlensaures Tafelwasser empfiehlt sich der uralte, schon seit 1327 allbekannte, ärztlich vielfach empfohlene

Chrenbreitsteiner

Mineralbrunnen, volkstümlich wie wenige von milder, durch keinerlei, oft sehr mit Unrecht angepriesenes Uebermaß der Bestandtheile störender, gesundheitlicher Wirkung auf Verdauung, Blutbildung, Nerven u. Billig zu haben in allen größeren Droguenhandlungen, Apotheken, Mineralwasser-Handlungen, Hotels, Restaurationen und direkt durch das

Brunnen-Versandt-Comptoir in Koblenz (Max Ritter).

[Durlach.] Meine gut eingerichtete

Kelterei

empfehle ich zur gefälligen Benützung, und mache dabei besonders auf eine neu verbesserte **Obstmühle** aufmerksam.

Achtungsvoll

A. Graf.

Neue Holländer Vollhäringe

(Kronbrand)

empfehlen billigt

H. Kayser,
2 Bäderstraße 2.

Blumenzwiebel,

echte **Harlemer**, als: Hyacinthen, Tulpen, Crocus u., in besten Sorten empfiehlt billigt

Albert Klenert,
Handelsgärtner.

Das große

Bettfedern-Lager

William Lübeck

in Altona

verdenet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue **Bettfedern** für . . . 60 Pf. d. Pfd.
Vorzügl. gute Sorte Mk. 1.25 " "
Prima Halbbaunen Mk. 1.60 " "
und Mk. 2.— " "
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 %
Rabatt.

Thomashof.

Das Kaiser-Manöver

kann am besten nach allen Richtungen vom **Thomashäuschen** aus übersehen werden, da dasselbe den Mittelpunkt des Manöverfeldes bildet und auch in der Umgegend der höchste Punkt ist. Auf dem Speicherraum seiner **Wirthschaft** hat der Unterzeichnete die Einrichtung getroffen, daß von hier aus gegen ein Entgelt von 1 Mk. das ganze Manöverfeld ohne Gefahr überschaut werden kann.

F. Berger

auf dem Thomashof.

Prima

Feinsten Weingeist

empfehlen zu billigem Preise

L. Reifner.

Wohnung

von 5 Zimmern mit Zubehör **Ettinger Str. 6** zu vermieten.

Bergefiet nicht

die Sammelstellen der Durlacher Pfenningsparkasse.

Zu der Bescheinigung

der Liebesgaben für den bad. Frauenverein in Nr. 106 d. Bl. vom 8. Sept. soll es bei dem zweiten, durch Herrn **Delan** Bechtel angezeigten Posten heißen: von Hr. **Hofschöder**, Sch., statt von den H. H. **Geb. Sch., 5 Mk.**

Durlach, 11. Sept. 1885.

Der Vorstand des Frauenvereins.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 13. Sept. 1885.

1. In Durlach:
Vormittags: Herr **Stadtpfarrer Specht**.
Nachmittags 1 Uhr: **Christenlehre**, derselbe.
Abendkirche 7 Uhr: Herr **Pfr. Anspaeh**.
2. In **Wolfsartsweiler**:
Herr **Delan Bechtel**.

Großherzog. Hoftheater.

Samstag, 12. Sept., 17. Vorstell. außer **Abon. Noah**, große Oper in 5 Aufzügen von **H. de St. Georges**. Musik von **Hallwyl** und **Bizet**. Anfang 7 Uhr.

Soweit über die Bilette höchsten Orts nicht verfügt wird, steht den Abonnenten das Vorrecht auf ihre Plätze zu.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

7. Sept.: **Emma Elisabeth**, Bat. **Christian Christof Krieg**, Wegger.
10. " **Karl Julius**, Mut. **Roja Margarethe** Haut, ledig, Dienstmädchen.

Gestorben:

9. Sept.: **Albert**, Bat. **Christian Schäfer**, Schneider, 1 Jahr alt.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Tapp**, Durlach.